

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 381. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preislste, z.Zt. ist Preislste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 381, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Mittwoch, 4. Juli 1962

Nr. 153

6 Prozent mehr für Landesbeamte

Düsseldorfer Kabinett: ab 1. Juli

Düsseldorf, 4. Juli. Als zweites Bundesland hat nach Hessen jetzt auch Nordrhein-Westfalen die Beamtengehälter erhöht. Das Kabinett in Düsseldorf beschloß gestern, vom 1. Juli an die Bezüge der Beamten, Richter und Versorgungsberechtigten um sechs Prozent zu erhöhen.

Wie dazu aus Bonn verlautet, will Bundesinnenminister Höcherl am Donnerstag in Gesprächen mit den Finanzministern der anderen Bundesländer klären, ob sie diesem Vorgehen folgen wollen. Nach Meinung Höcherls ist jetzt ein Präjudiz geschaffen worden, das es sehr schwierig macht, die Forderungen der Bundesbeamten wie bisher bis zum nächsten Jahre abzuwehren. Die Bundesbeamten verlangen eine Gehaltserhöhung von 7,7 v. H.

Bis in Nordrhein-Westfalen ein Gesetz über die Gehaltserhöhung verabschiedet worden ist, sollen in derselben Höhe Abschlagszahlungen geleistet werden. Ministerpräsident Meyers und Finanzminister Pütz teilten auf Anfrage mit, daß der Gesetzentwurf gegebenenfalls auch während der Parlamentsferien durch den Interimsausschuß verabschiedet werden kann. Die Landesverfassung biete diese Möglichkeit.

Bonn läßt Sowjetspion frei.

Bonn, 4. Juli. (dpa) Die Bundesanwaltschaft hat den wegen Spionage verurteilten Angehörigen der sowjetischen Handelsvertretung in Köln, Diplom-Ingenieur Valerian Pripolzew, aus der Haft entlassen und aus der Bundesrepublik ausgewiesen. Das Auswärtige Amt begründete diesen Schritt gestern mit der Freilassung des deutschen Ehepaars Werner, das in der Sowjetunion wegen angeblicher Spionage verurteilt, vor einiger Zeit jedoch von den Sowjetbehörden freigelassen worden war.

Ueberstunden trotz „Igel“.

Düsseldorf, 4. Juli. (dpa) Die „Aktion Igel“ bei der Post zeigte sich am zweiten Tag in den Städten und auf dem Lande recht unterschiedlich. Nur stellenweise zeigte der „Igel“ seine Stacheln. Häufig bildeten sich zwar — vor allem in den großen Postämtern — lange Schlangen; sie sind jedoch am Monatsanfang bei der üblichen Fülle der Einzahlungen ohnehin keine Seltenheit. Düsseldorfer Briefträger machten gestern freiwillig Ueberstunden, um ihre Kunden nicht zu verärgern.

Freeman:

Keine neue US-Truppenverringerung.

Heidelberg, 4. Juli. (dpa) Der Oberkommandierende der amerikanischen Armee in Europa, General Freeman, dementierte gestern in Heidelberg entschieden Pressemeldungen, wonach das Pentagon 40 000 Mann Truppenverbände aus Europa zurückziehen wolle. Ueber die Zurückverlegung von 7500 Soldaten aus Europa hinaus seien Verringerungen erst bei einer Entspannung in Berlin vorgesehen.

Begeisterung in Algerien

Unabhängigkeit verkündet. — „Hoch die Kämpfer!“

Algier, 4. Juli. (dpa) Hunderttausende Algerier umjubelten gestern nachmittag die provisorische Regierung der neuen Republik Algerien bei ihrem Einzug in Algier. Staatspräsident de Gaulle hatte am Vormittag Algerien zum unabhängigen Staat erklärt und damit 132 Jahre französischer Herrschaft in diesem Land beendet.

Als Ministerpräsident Ben Khedda an der Spitze seines Kabinetts in Algier das Flugzeug verließ, brach die wartende Menge in den Ruf aus: „Hoch die Kämpfer!“ Auf dem Flughafen und in den Straßen wehten tausende grün-weiße Fahnen. 600 algerische Freiheitskämpfer präsentierten in ihren olivgrünen Einsatzuniformen bei der Ankunft Ben Kheddass und seiner Regierung ihre Maschinengewehre. Aus einem Lautsprecher erklang die neue algerische Nationalhymne „Kassaman“ (Wir schwören). Kurz nach seiner Ankunft in Algier forderte Ben Khedda eine gemeinsame Front aller Algerier gegen eine „Militärdiktatur“, von der „einige träumen“. Ben Khedda wandte sich gegen persönliche Machtgelüste, Demagogie und Faschisten aller Art. Er spielte damit auf seinen Widersacher, den meuternden Nationalistenführer Ben Bella, an.

In Oran traf gestern eine 800 Mann starke Einheit der algerischen Armee ein, die von mehr als 100 000 Moslems begeistert begrüßt wurde.

Ben Bella, von dem behauptet wird, daß er mit den abgesetzten Offizieren einen Putsch plane, um die Macht an sich zu reißen, ist gestern abend überraschend in Kairo eingetroffen. Ueber den Zweck seines Aufenthaltes wurden keine Einzelheiten bekanntgegeben. Erwartet wird, daß er mit Präsident Nasser Besprechungen führen wird, der am Montagabend an Ben Khedda und Ben Bella appelliert hatte, die gegenwärtigen Spannungen zu überwinden und sich auszusöhnen. Ben Bella erklärte, er werde nach Algerien gehen, wenn er selbst es wünsche.

Die neue algerische Republik ist gestern von einer ganzen Reihe von Staaten, darunter die Bundesrepublik, die USA, die Vereinigte Arabische Republik, Tunesien und Italien, anerkannt worden. Chruschtschow sandte dem Chef der algerischen Exilregierung, Ben Khedda, ein Glückwunschtelegramm. Die Sowjetunion und mehrere andere Ostblockstaaten hatten bereits im März die Exilregierung anerkannt.

Drängen auf politische Europa-Union

Glanzvolles Gepränge beim Kanzlerbesuch in Paris.

Paris, 4. Juli. (dpa) Nur die Dolmetscher waren zugegen, als gestern Bundeskanzler Adenauer im Elysee-Palast mit Staatspräsident de Gaulle über die politische Union Europas sprach, die nach Ansicht Adenauers dringend notwendig ist. Die vertraulichen Besprechungen der beiden Staatsmänner werden heute fortgesetzt, wobei das Hauptgewicht auf der gemeinsamen Verteidigung im Rahmen der NATO liegen dürfte.

Bundesaußenminister Schröder hat gestern in den parallel zum Gespräch zwischen Adenauer und de Gaulle laufenden Unterredungen seinem französischen Kollegen Couve de Murville den Wunsch der Bundesregierung dargelegt, daß Großbritannien der Beitritt zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft so bald wie möglich zugestanden wird.

Adenauer dürfte den deutschen Standpunkt etwa folgendermaßen dargelegt haben: Die Sechser-Gemeinschaft kann nicht auf den Beitritt Großbritanniens warten, sondern sollte ihr politisches Ziel „pragmatisch“ weiterverfolgen. Zunächst sollte sich die politische Zusammenarbeit in regelmäßigen Treffen der Regierungschefs der sechs EWG-Partner manifestieren. Die Bundesregierung steht voll und ganz hinter den Bestrebungen, Großbritannien in die EWG aufzunehmen.

In einer Tischrede hob de Gaulle die große historische Wende in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern hervor. Für Deutschland und Frankreich bedeute der offizielle Besuch des Bundeskanzlers einen „Augenblick der Wahrheit“. Es sei das „Wunder unserer Zeit“, daß beide Länder auf die Beherrschung des anderen verzichteten.



Bundeskanzler Adenauer und der französische Staatspräsident de Gaulle haben gestern morgen ihr erstes Gespräch im Elysee-Palast, dem Sitz de Gaulles, geführt. Unser dpa-Bild zeigt Staatspräsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer vor dem Gespräch im Elysee-Palast.

5. Explosion in Luzern: Wieder Bombe im Lift

Luzern, 4. Juli. (dpa) In Luzern, das — wie schon berichtet — seit dem vergangenen Wochenende Schauplatz rätselhafter Bombenattentate ist, wurde in der gestrigen Nacht ein neuer Sprengstoffanschlag verübt. Es war der fünfte in 48 Stunden. Wie in zwei anderen Fällen geschah die Explosion in der Liftanlage eines großen Wohn- und Geschäftshauses. Menschen wurden nicht verletzt, doch entstand wieder erheblicher Sachschaden. Die Täter und Motive sind der Polizei völlig unbekannt.

Oberholheim wählt nicht.

Oberholheim, 4. Juli. (dpa) Zugleich mit einer neuen Resolution gegen den „menschenunwürdigen Zustand der Lärmbelästigung durch die Düsenmaschinen des Fliegerhorstes Nörvenich“ beschloß eine Bürgerversammlung von Oberholheim (Kreis Düren) gegen nur sechs Stimmen, am 8. Juli nicht zu wählen, „da uns die politischen Parteien bisher nicht unterstützt haben“.

Urteile für Trunkenheit am Steuer aufgehoben

Bundesverfassungsgericht erklärt § 71 der StVZO für verfassungswidrig.

Karlsruhe, 4. Juli. Tausende Urteile deutscher Gerichte sind vom Bundesverfassungsgericht für ungültig erklärt worden: Es entschied gestern, daß es verfassungswidrig ist, betrunkenen Kraftfahrer, die keine Gemeingefahr herbeigeführt haben, auf Grund des § 71 der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) zu Haftstrafen zu verurteilen. Unausgesprochen stellte das höchste deutsche Gericht damit fest, daß kein Bürger wegen der Übertretung einer Verordnung mit Freiheitsentzug bestraft werden darf.

Das Bundesverfassungsgericht wies ausdrücklich darauf hin, daß sich seine Entscheidung nur auf den Paragraphen 71 der Straßenverkehrszulassungsordnung, nicht aber auf den Paragraph 21 des Straßenverkehrsgesetzes bezieht, über dessen Verfassungsmäßigkeit noch nicht entschieden ist. Der Paragraph 21 dieses Gesetzes droht Geld- oder Haftstrafen denjenigen an, die den Anordnungen zuwiderhandeln, die über den Straßenverkehr zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit erlassen worden sind.

Das Verfahren war mit einer Verfassungsbeschwerde eines Kraftfahrers in Gang gebracht worden, der vom Oberlandesgericht Frankfurt wegen Trunkenheit am Steuer nach § 71 der Straßenverkehrszulassungsordnung zu einer Haftstrafe verurteilt worden war. Der Kraftfahrer hatte seine Beschwerde damit begründet, daß nach dem Grundgesetz eine Freiheitsstrafe nur kraft eines Gesetzes, nicht aber auf Grund einer Verordnung verhängt werden dürfe.

In der Begründung seiner Entscheidung erklärte das Bundesverfassungsgericht, daß Artikel 103 Absatz 2 des Grundgesetzes die Bestrafung nur auf Grund eines Gesetzes oder einer Rechtsverordnung gestatte, die im Rahmen einer nach Inhalt, Zweck und Ausmaß bestimmten Ermächtigung ergangen ist.

Nach Artikel 104 Absatz 1 Satz 1 des Grundgesetzes, der dem besonderen Schutz bei Eingriffen in die Freiheit der Person sowohl gegenüber der Exekutive wie der Strafgerichtsbarkeit diene, müsse der Gesetzgeber hinreichend deutlich bestimmen, was strafbar sein soll, und weiterhin Art und Maß der Strafe in einem förmlichen Gesetz festlegen. Einer Rechtsverordnung darf nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichts nur die Spezifizierung des Straftatbestandes überlassen werden.

Es ist damit zu rechnen, daß Verurteilte nach der Straßenverkehrszulassungsordnung Schadenersatzansprüche gegen den Staat geltend machen. „Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts wird einen Rattenschwanz von Verfahren nach sich ziehen“, kommentierte ein Jurist. Der Grenzwert für Autofahrer bleibt jedoch nach wie vor bei 1,5 Promille, für Motorradfahrer bei 1,3 Promille.

Fall Fränkel wird schnell geklärt.

Bonn, 4. Juli. Die Vorwürfe gegen Generalbundesanwalt Wolfgang Fränkel sollen auf breiter Basis und von einem unabhängigen Gremium schnell und genauestens untersucht werden. Dies wurde gestern aus Kreisen des Bundesjustizministeriums bekannt.

Algeriens Schritt in die Unabhängigkeit

Von unserem Korrespondenten WERNER FREY.

Paris. Nach einem über siebenjährigen heroischen Kampf voller Opfer und Entbehrungen hat das algerische Volk den Schritt in die Freiheit und Unabhängigkeit getan. Mit überwältigender Mehrheit sanktionierte es in einem Volksentscheid die Algerien-Vereinbarungen von Evian, in denen Frankreich durch den Zwang eines nicht aufzuhaltenden Prozesses, aber nicht minder in kluger Einsicht über eine unvermeidbare Entwicklung in die Aufgabe des Landes über den Weg der Selbstbestimmung der Algerier einwilligte.

Als in Algier und in anderen Städten des Landes gestern offiziell die grün-weißen algerischen Fahnen gehißt wurden, erlosch nach 132 Jahren fast auf den Tag genau die französische Herrschaft. Es war am 5. Juli 1930, als französische Truppen den Bey von Algier zur Uebergabe zwangen und die erste Bresche zur Eroberung des gesamten Landes schlugen.

Wenige Tage vor dem historischen Tag des Volksentscheides, der künftig vielleicht als algerischer Nationalfeiertag gefeiert wird, brach noch eine letzte Bastion überholter Vorstellungen aus der Epoche der Kolonialzeit zusammen. Vergeblich hatte die Terror-

Frankreich hat sich auch für die Zukunft vertraglich seine „Präsenz“ (Gegenwart) in Algerien gesichert, indem es bei den Evian-Vereinbarungen, die algerischen Nationalisten-Führer zu einer Unabhängigkeitsformel im Rahmen einer französisch-algerischen Zusammenarbeit bewegen konnte. Schon die kommenden Wochen werden wahrscheinlich zeigen, ob die auf diese Zusammenarbeit gesetzten Hoffnungen berechtigt waren und erfüllt werden.

Nicht nur die Exponenten der äußersten Rechten, die die Algerien-Politik de Gaulles verurteilten und heftig bekämpften, sondern auch politisch nichtextreme weite andere Kreise befürchten, daß eine revolutionäre Grundwelle Algerien mit einem stark linksgerichteten Sozialismus überschwemmen und die Evian-Vereinbarungen hinwegspülen wird. Sind die dramatische „Flucht“ Ben Bellas und die Absetzung von drei Generalstabsoffizieren der FLN-Armee nicht Vorzeichen einer drohenden Macht- und Zerreißprobe zwischen dem gemäßigten Evian-Flügel um Ben Chedda und den „sozialistischen Revolutionären“ um Ben Bella in einem Augenblick, wo die Führer des algerischen Aufstandes an den konstruktiven Aufbau des neuen Staates herangehen müßten? Diese und andere bange Fragen stellen sich manche politische Beobachter, die warnend darauf hinweisen, daß viele FLN-Führer von der Unabhängigkeit immer nur als von einem „Mittel zu einem revolutionären Ziel“ sprachen.

In französischen Regierungskreisen teilt man — wenigstens nach außen hin — diese skeptische Auffassung nicht, weil man überzeugt ist, daß das unabhängige Algerien der starken Wirtschafts-, Finanz- und technischen Hilfe, zumindest für die Aufbaujahre, nicht entbehren kann.

Im Vordergrund der Sorge stehen bei den amtlichen Stellen jetzt nach dem Volksentscheid die praktischen Fragen der Ueberleitung der Souveränität in Algerien. Nach den Evian-Vereinbarungen muß die Staatsgewalt in Algerien nicht der algerischen Exilregierung, sondern der provisorischen Exekutive übergeben werden. Diese sollte sie ihrerseits in die Hände einer verfassunggebenden algerischen Nationalversammlung legen, ehe von diesem Wahlkörper die endgültige algerische Regierung gewählt werden kann. Die algerische Exilregierung scheint jedoch, ohne diesen langen „Umweg“ betreten zu wollen, die volle Autorität und Souveränität für sich selbst schon unmittelbar nach der Unabhängigkeitserklärung zu beanspruchen. Wahrscheinlich wird Frankreich gegen diese verkürzte Ueberleitung der Staatsgewalt keine Einwendungen machen und sie nach der Proklamation der Unabhängigkeit als eine interne algerische Angelegenheit betrachten.



Bilddetektiv kennt alle Tricks der Maler.

Paris. Mit der Aufnahme in die Ehrenlegion hat Staatspräsident de Gaulle die Verdienste des greisen Kunstschaffers Francois Destaville um Frankreichs Kunstschatze gewürdigt. Der weltberühmte Pariser Louvre hat dem 76-jährigen Südfranzosen unendlich viel zu verdanken. In seinen weiten Sälen gibt es kein Gemälde und keine Plastik, die nicht von ihm fotografiert und eingehend analysiert wurden. „Seit ich vor über 30 Jahren dieses ehemalige Schloß der französischen Könige zum ersten Mal betrat, war es, als sei ich von einem Virus angesteckt worden. Der Louvre wurde zum Mittelpunkt meines ganzen Lebens. Auch heute noch arbeite ich an den Wochenenden und nach Feierabend weiter, weil ich mich nicht von ihm trennen kann“, gestand der kleine weißhaarige Mann, nachdem er zu Tränen gerührt von seiner hohen Ehrung erfahren hatte. Er, der eigentlich Angestellter war, kam erst im reifen Alter in den Louvre. Ein Freund hatte ihm dort einen Posten als Museumswärter beschafft. Seine Karriere begann durch einen Zufall. Eines Tages suchte die Museumsleitung einen Fotografen für das Laboratorium. Destaville war in seiner Freizeit ein begeisterter Amateurfotograf. Er bewarb sich um die Stellung und wurde angenommen. Sein Laboratorium ist voller Gemälde und Skulpturen. Foto- und Röntgen-Apparate sind seine wichtigsten Helfer. Sie enthüllen das genaue Alter, Herkunft und Geschichte eines Kunstwerks. Destaville muß jedes Gemälde nach vier verschiedenen Verfahren fotografieren. Bei normaler Belichtung erhält man eine einfache Reproduktion des Bildes. Wird mit Blitzlicht fotografiert, erkennt das Auge des Kunstkenner die Technik des Künstlers und seine Eigenarten. Durch Vergleiche mit anderen Werken wird festgestellt, ob es sich um eine Fälschung handelt. Ultraviolette Strahlen machen alle Veränderungen sichtbar, die nachträglich an dem

Kunstwerk vorgenommen wurden, z. B. auch, ob es später übermalt wurde. Die Infrarotstrahlen endlich dringen durch den Firnis, entdecken die Originalfarben und alle darüber ausgeführten Anstriche. X-Strahlen „röntgen“ das Bild. Durch die Untersuchung der Leinwand ist es dann möglich, das genaue Alter der Farbe zu bestimmen. Stolz zeigt Destaville eine Fotografie von Rembrandts „Bathseba“. „Als ich sie röntgte, entdeckte ich, daß Rembrandt auf einer

Leinwand zwei verschiedene Entwürfe angefertigt hatte. Auf der ersten Skizze blickt die nackte Geliebte Davids zum Himmel, während eine Dienerin ihr die Füße pflegt. Ohne Zweifel war Rembrandt mit dieser Lösung nicht zufrieden. Daraufhin malte er die „Bathseba“, die wir heute kennen. Sie blickt nach unten. Weil Rembrandt aber wie die meisten großen Künstler sehr sparsam war, benutzte er für sein neues Gemälde die gleiche Leinwand wie für das alte.“

Biertrinker haben Berufschancen

Sydney. „Männer, die Bier trinken, sind für uns doppelt soviel wert wie sture Abstinenzler“, sagt Ted Stiles, Inhaber eines großen Transportunternehmens in Australien, zu Anfängern in seiner Firma. Gleichzeitig bietet er einem Mechaniker, der nicht trinkt, 250 Mark und jedem, der ehrlich zugibt, manchmal gern ins Glas zu schauen, 400 Mark Wochenlohn. Die riesigen Lastwagen des Unternehmens werden in den tropischen heißen Nordterritorien des Fünftens Kontinents eingesetzt. Die Bewohner dieser trockensten Gegenden der Erde gelten als die größten Bierkonsumenten der Welt. „Hier bei uns muß ein Mann trinken. Wenn er das nicht tut, findet er zu den Menschen keinen Kontakt. Das macht ihn unglücklich und vermindert seine Leistungsfähigkeit.“ Mit dieser seltsamen Begründung erklärt Ted Stiles seine Vorliebe für Biertrinker. Er geht sogar so weit zu behaupten, ein Abstinenzler könne einfach nicht normal sein. Die Fahrer und Mechaniker seiner Firma haben in der Woche drei freie Tage, die sie meistens in irgendeiner Kneipe der verschlafenen kleinen Städte verbringen. Ted Stiles selbst kennt kein größeres Vergnügen, als mit seinen Männern um die Wette Flaschen zu leeren. Doch in Australien gibt es auch Unternehmer, die über diese Frage ganz anderer Ansicht sind. William Burrow, Chefmanager einer Oelgesellschaft, die in der gleichen Gegend arbeitet wie Stiles, bietet seinen Leuten sogar 200 Mark wöchentlich als Sonderprämie, wenn sie sich verpflichten, während der Arbeitszeit keinen Alkohol anzurühren. „Ein betrunkenen Arbeiter kann für uns am Tag 1000 Mark Verlust bedeuten. Erfahrungen zeigen, daß selbst Männer, die nur gelegentlich ein Bier trinken, hier großen Schaden anrichten können. Bei den großen

Entfernungen müssen sie sich jedes Ersatzteil in der nächsten Stadt besorgen. Dort gehen sie in eine Kneipe, um ihren Durst zu löschen. Eigentlich sollten sie nur bis Mittag bleiben, aber dann entschließen sie sich, erst in der Abendkühle abzufahren. Schließlich bleiben sie die ganze Nacht. Auf diese Weise verlieren wir fortlaufend Arbeitsschichten.“ Burrow erwähnte zahlreiche Fälle, in denen betrunkene Arbeiter seiner Gesellschaft bei ihren Besuchen in der Stadt Firmenaus autos beschädigten und schrottartig machten, wodurch ein jährlicher Schaden von 100 000 Mark entstehe.

Freundlicher Hinweis.

New York. Ein Festessen veranstaltete der Gangster Jim McCorner, um seine Entlassung aus dem Zuchthaus Sing-Sing zu feiern. Zwölf Kameraden waren eingeladen. An der Wand brachte der Gastgeber ein Schild an: „Es lohnt sich nicht, die Eßbestecke heimlich in die Taschen verschwinden zu lassen, am Ausgang wird jeder Gast durchsucht!“

Kopfgeld.

London. Verhaftet wurde in London Willie James, weil er seiner Frau die massive Goldbörse mit ungerechnet 250 Mark Inhalt gestohlen hatte. James entschuldigte sich: „Mir blieb keine andere Wahl. Meine Frau hat mir mit dem schweren Ding mehrmals über den Kopf gehauen.“

Daher.

Manchester. Unter den Kleinanzeigen des englischen „Manchester Guardian“ war dieser Tage folgende Annonce zu lesen: „Großer Raum zu vermieten in der achten Etage — kein Aufzug — nicht möbliert — unmöglich zu heizen — keine Kochgelegenheit — große Fenster nach Norden — besonders für jungen Künstler geeignet.“

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserecht: Laumann-Verlag, Rheine i. W.

48. (Nachdruck verboten.) „Aus dem Neubau ist ein abgerundetes Ganzes geworden“, fuhr Graf Renatus nach einer Pause fort, „mit hübschen und praktischen Räumen, in die sich auch die Inneneinrichtung harmonisch einfügt. Deine Zimmer habe ich selbst auf einer Auktion erworben“, sagte er stolz, und Jakobe legte gerührt ihre Hand auf den Arm des alten Mannes.

Am Abend vor der Feier erhielt Jakobe ein Telegramm von Duval: „Rückkehr dringend geboten!“

„Hast du angenehme Nachrichten, Jakobe?“ fragte Renatus.

„Nein, Duval verständigt mich nur, daß ich ...“, sie lächelte beruhigend, „daß ich mich nicht zu sorgen brauche, es sei alles in bester Ordnung. Ich habe nämlich immer ein bißchen Angst, es könne etwas schief gehen.“

„Nahmst du nicht zu viel auf dich, Kind?“ forschte Renatus besorgt.

„Nein, Renatus, ganz gewiß nicht. Sehe ich so abgearbeitet aus?“

„Im Gegenteil, Jakobe, frisch und gesund, aber trotzdem ganz anders wie früher. Als du fortgingst, warst du ein liebes, süßes Mädchen, und jetzt bist du eine aparte, sehr schöne ...“

„Aber Renatus!“ unterbrach sie ihn verlegen.

„Na, ich darf das doch sagen? Erstens bin ich alt genug, und zweitens habe ich als dein Mann alle Rechte dazu.“ Er streichelte gütig ihre Hand. „Wo sind wir stehen geblieben? Ich werde schon recht vergeßlich. Ja, richtig, daß du eine schöne, elegante Dame bist mit dem gewissen undefinierbaren Hauch der großen Welt und einer respektgebietenden Sicherheit. Ich glaube jetzt ganz gut, daß du

schutzlos in Paris leben kannst. Es tritt dir wohl keiner zu nahe?“

„Nein, Renatus, der käme bei mir schlecht an.“ Sie lachte unbeschwert. Wenn man gleich einen doppelten Talisman hat, ist das nicht schwer, dachte sie: den guten und ehrlichen Namen des Grafen Lieven und die Liebe zu Michael Troyer.

Diesmal begleiteten der Graf und Paul Herma Jakobe bis zum Flugplatz. Der Architekt nahm die beiden Herren wieder in seinem Auto zurück und verpflichtete sich, sie unbeschädigt in Lievenau abzusetzen, ehe er in die Stadt weiterfuhr.

Kaum befand sich Jakobe daheim, so mußte ihre Sekretärin schon Baron Duval verständigen.

Beinahe vorwurfsvoll hatte Fräulein Pigault gemeldet: „Monsieur le Baron hat mindestens zweimal täglich angerufen und war sehr — ich möchte fast sagen — ungehalten, daß Madame noch nicht zurück ist.“

Es dauerte nur Minuten nach dem Anruf, bis Karl-Heinz Duval in Jakobes Arbeitszimmer trat.

„Wie konnten Sie nur nach meinem dringenden Telegramm noch volle fünf Tage fern bleiben?“ schalt er aufgeregt, als ginge es um sein und nicht um Jakobes Geschäft. „Haben Sie denn gar kein Gewissen?“

„Eben weil ich ein Gewissen habe, blieb ich“, entgegnete Jakobe freundlich und reichte dem Baron die Hand. Nach einer Woche Abwesenheit fand sie, daß es richtig sei, sich mit Handschlag zu begrüßen. „Das Geschäft ist wichtig, Baron, aber ein Mensch ist noch wichtiger. Und Renatus hätte es sehr weh getan, würde ich ihm alle Festfreude verdorben haben und gleich wieder abgereist sein.“

„Renatus Lieven ist klug“, widersprach Duval ärgerlich.

„Sie vergessen, daß er auch sehr alt ist. Alte Menschen begreifen unsere Hast und unsere Jagd nach dem Gelde nicht mehr. Er hat wohl viel mitgemacht, aber die Eindrücke seiner Jugend hatten stärker in ihm als die der jüngst vergangenen Jahre. Und in seiner Jugend lebte man ruhig und freute sich über diese schöne Welt. Heute freut man sich über nichts mehr, weil man einfach keine Zeit dazu hat. Man verdient, verdient immerzu mit dem Gedanken an später. Glauben Sie, daß man das Später noch erlebt, falls man so weitermacht?“

Duval ließ sich in einen Clubstuhl fallen. „Schöne Dinge eröffnen Sie mir da“, erklärte er. „Wollen Sie Ihr Atelier aufgeben?“

„Nicht heute und nicht morgen, doch unbedingt, ehe es zu spät ist.“ (Forts. folgt.)

Honnef steht auch am 8. Juli zur
und wählt: Hans Günter Hardt

CDU

Tischtennismeisterschaften 1962

Die diesjährigen Stadtmeisterschaften im Tischtennis im Rahmen der 100-Jahr-Feier.

Die diesjährigen 11. Stadtmeisterschaften im Tischtennis, die am Samstag, dem 7. Juli 1962 in der schönen Turnhalle des Siebenberggymnasiums ausgetragen werden, stehen ganz im Zeichen der 100-Jahr-Feier unserer Heimatstadt Bad Honnef. Ausrichter sind die Tischtennisfreunde Bad Honnef. Jeder Bürger Bad Honnefs kann daran teilnehmen. Gespielt wird in den Klassen Herren A, Herren B, Senioren (über 35 Jahre), Damen sowie Jungen und Mädchen (Stichtag 1. Juli 1944).

Als Beitrag zur diesjährigen 100-Jahr-Feier der Stadt Bad Honnef, richten die Tischtennisfreunde Bad Honnef die diesjährigen 11. Stadtmeisterschaften aus. Um das Festprogramm nicht zu überlasten, werden alle Vorrundenspiele bis zum Semifinale am Samstag, den 7. Juli 1962 ausgetragen, so daß nur die Endspiele aller Klassen in der Festwoche auf dem Programm stehen.

Folgende Konkurrenzen sind ausgeschrieben: Herren A, Herren B, Senioren (Spieler über dem 35. Lebensjahre), Damen, Jungen und Mädchen (Stichtag 1. Juli 1944). Jeder in Bad Honnef gemeldete Bürger kann an diesen Stadtmeisterschaften teilnehmen; sowie die Mitglieder des Vereins TTF. Außer den Einzelspielen werden auch Doppel und Mixed-Wettbewerbe ausgetragen. Es wird im Doppel-k.o.-System gespielt. Anmeldungen zu diesen Meisterschaften sind zu richten an: Peter Breuti-

gam, Bad Honnef, Reichenberger Straße 2, oder Peter Müller, Bad Honnef, Spießgasse 7, Rommersdorfer Bierklausen.

Der Zeitplan ist wie folgt aufgestellt: 15.00 Uhr Jungen und Mädchen (Einzel und Doppel), 16.30 Uhr Herren B-Klasse (Einzel und Doppel), 18.00 Uhr Herren A-Klasse (Einzel und Doppel), 19.00 Uhr Damen-Klasse (Einzel und Doppel) sowie 19.00 Uhr Senioren-Klasse und Gemischtes Doppel. Die öffentliche Auslosung findet statt am Samstag, dem 7. Juli 1962, eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers.

Neben geschmackvollen Urkunden für die drei Erstplatzierten winken den Einzelsiegern aller Klassen schöne Preise sowie in den Herren A- und Herren B-Klassen je einen im vergangenen Jahr erstmals in Lauf gesetzten Wanderpokal. Titelverteidiger sind in der Herren A-Klasse Josef Schwalbach und in der Herren B-Klasse Franz Klein.

Wieder Siege für WSVH-Jugend

Jungruderer-Doppelzweiter setzte Siegesserie fort.

Bei der 50. Jubiläums-Jugend-Regatta auf dem Baldeneysee in Essen-Hügel konnte der Jungruderer-Gig-Doppelzweiter m. St. des WSVH mit Wilfried Steinbach, Harald Krupp und Steuermann Franz-Werner Reins seinen fünften und sechsten Sieg erringen. Die Mannschaft bleibt mit dieser hervorragenden Leistung weiterhin ungeschlagen.

In Essen waren die Rennen der Leistungsgruppe I und II dieser Bootsgattung gemeldet worden. Im Rennen der Leistungsgruppe I stellte sich nur der RC der Oberrealschule Hameln den Honnefern. Doch Hameln mußte die eindeutige Überlegenheit des Honnefer Bootes anerkennen. Im zweiten Rennen versuchten die Cochemer RG und SRR „Mark“ Helmholtzgymsium Essen den Siegeszug der

Honnefer Jungen zu unterbrechen. Doch auch in diesem Rennen zeigte sich die WSVH-Mannschaft klar überlegen.

Die Honnefer Mannschaft hat hiermit das seltene Kunststück fertiggebracht, auf den drei Regatten in Minden, Duisburg und Essen bei sechs Starts sechs Siege zu erringen. Damit sind sie nun endgültig in die Leistungsgruppe I aufgestiegen.

-au-

Zum drittenmal Siegerwimpel für „Eiche“-Jungen

ATV-Mädchen beim Gaukinderturnfest auf dem ersten Platz.

Unter zahlreicher Beteiligung der Turnvereine aus dem Bonner, Siegburger und Euskirchener Kreis fand in Arloff (Kreis Euskirchen) das diesjährige Gaukinderturnfest statt. Mehr als 500 Jungen und Mädchen trugen nach Altersklassen getrennte Wettkämpfe durch, außerdem galt es, den besten Verein im Gruppenwettbewerb zu ermitteln.

Die Honnefer Turnvereine konnten ihre seit Jahren führende Stellung bei diesem beliebten Turnfest halten. Die Jungenmannschaft des Turnvereins „Eiche“ errang bei

bach und der vierte Platz von Berthold Durst besondere Beachtung.

Das alljährlich als Gauveranstaltung durchgeführte Kinderturnfest litt leider etwas unter der schlechten Witterung. Trotzdem waren Begeisterung und Freude bei den Jungen und Mädchen groß und hinterließen bei allen Teilnehmern die Erinnerung an ein wohlgelungenes Turnfest. Hoffen wir, daß auch Bad Honnef einmal nach Fertigstellung des Stadions die Durchführung eines großen Kinderturnfestes erleben wird.

Der Kath. Frauenbund feierte sein Bundesfest.

Am Feste Mariä Heimsuchung beging der Kath. Frauenbund sein Bundesfest. Morgens um 7 Uhr war in der Pfarrkirche hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion. Am Nachmittag vereinte sich eine große Anzahl Frauen zu einer Busfahrt zum Arenberger „Roten Hahn“. Bei der Ankunft stärkte man sich zunächst mit einer guten Tasse Kaffee und Kuchen. Ueber eine Stunde besuchte man den Garten der Grotten und Kapellen, die alle aus kleinen Vulkansteinchen zusammengesetzt sind. In der Kapelle der Schmerzensmutter verweilte man im Gebet. Zum Abschluß wurde in der Pfarrkirche von Arenberg eine Andacht gehalten. Die Heimfahrt führte über Koblenz, Neuwieder Brücke nach Leutesdorf, wo eine kurze Rast eingelegt wurde. In froher Stimmung verlief der Rest der Fahrt, und mit einem Marienlied und dem Abendgebet endete das diesjährige Bundesfest.

Griff in die Handtasche.

Auf einem Parkplatz im Schmelztal hatte eine auswärtige Besucherin ihren Pkw abgestellt. Während dieser Zeit nahmen sich unbekannte Langfinger des Wagens an. Sie schlugen mit einem Stein das rechte Fenster ein und „angelten“ aus einer im Fahrzeug liegenden Handtasche einen Geldbetrag von 215 Mark heraus.

Spiegel der Heimat

Unkel. (Zusammengestoßen.) Auf der Bundesstraße 42 stießen ein aus Richtung Honnef kommender Personenkraftwagen, der in die Kreisstraße nach Bruchhausen einbiegen



LEBEN WIR NOCH IM MITTELALTER?

Man kann nur den Kopf schütteln, wenn man die Wahl-Parolen der CDU sieht. Rosarot wird die Zukunft auf den Plakaten gefärbt. Darf denn wirklich alles so bleiben, wie es jetzt ist? – Soll wirklich eine Partei über alles allein bestimmen? – Kann man überhaupt verantworten, einer Partei allein alle Macht in die Hand zu geben? –

Dann passiert wieder – um nur ein Beispiel zu nennen – daß die CDU-Mehrheit im Landtag nichts Besseres zu tun hat, als sich auf Kosten der Steuerzahler mit dem Entwurf eines fragwürdigen Staatswappens zu befassen! – Das Nächstliegende aber – die unerträglichen Verhältnisse an vielen unserer Schulen, das Verkehrschaos auf unseren Straßen, die ständige Konfessionalisierung unseres öffentlichen Lebens – all das wird geflissentlich übergangen. Will man den Wähler für dumm verkaufen? –

Millionen Wähler wissen, was sie wollen. Auch unser Land Nordrhein-Westfalen braucht Freie Demokraten in der Regierung, damit nicht eine Partei allein machen kann, was sie will. Deshalb geht es am Sonntag darum, die FDP zu stärken. Der Bundesregierung in Bonn ist der Verjüngungsprozeß durch die FDP gut bekommen. In unserem Land wird das nicht anders sein.

Deshalb:

Je stärker
FDP
Je besser



Fernsehbericht

„Hand in Hand mit Berlin“

Donnerstag, den 5. Juli,
um 18.30 Uhr
im 1. Programm WDR Köln

Treffpunkt Berlin. Berlin ist eine Reise wert. Der Funkturm, der Kurfürstendamm, das Brandenburger Tor, der Flughafen Tempelhof, Berlin wartet auf Besuch, heute mehr denn je.



einer Beteiligung von mehr als 15 Vereinen den ersten Platz im Gruppenwettbewerb und kam damit zum dritten Male in den Besitz des Siegerwimpels. Bei den Gruppenwettkämpfen der Mädchen errang der ATV Honnef-Selhof gemeinsam mit dem BTV den ersten Platz. Die Mädchenmannschaft des TV „Eiche“, die durch das Fehlen der an der Honnefer Pfarrer-Einführung beteiligten Mädchen entscheidend geschwächt war, mußte sich mit dem dritten Platz zufrieden geben.

Auch unter den Einzelsiegern waren die Honnefer Jungen und Mädchen zahlreich beteiligt. Den größten Erfolg errang Günther Rechmann, der im Sechskampf der A-Klasse bei einer Beteiligung von mehr als hundert Jungen auch der großen Bonner Vereine den ersten Platz mit einer Punktzahl von 58,4 von 60 möglichen erzielte. Im gleichen Wettkampf platzierte sich Heinz Stockhausen auf den dritten und Peter Thiesen auf den vierten Platz. In der B-Klasse der Jungen verdienen der dritte Platz von Norbert Walkem-

wollte, und ein aus Richtung Erpel kommender Personenkraftwagen zusammen. Es gab erheblichen Sachschaden an beiden Fahrzeugen. Der aus Pforzheim stammende Fahrer des aus Richtung Erpel gekommenen Wagens mußte schwer verletzt ins Honnefer Krankenhaus eingeliefert werden.

Beuel. (Raubüberfall mißlang.) Leichte Platzwunden im Gesicht und eine Prellung am Oberschenkel durch Fußtritte erlitt ein 59-jähriger Mann, der gestern nacht gegen 1.20 Uhr in der Nähe des Beueler Platzes in Höhe der Von-Sandt-Straße von zwei jungen Männern angefallen und geschlagen wurde. Dank seiner heftigen Gegenwehr mißlang ihr Versuch, ihm die Geldbörse zu entwenden. Die Täter verschwanden unverrichteter Sache.

Aus Nah und Fern

Straßenraub am hellen Tage.

Köln. Am helllichten Tag überfiel vorgestern ein 22 Jahre alter Radfahrer in Köln einen 50-jährigen Kaufmann, würgte ihn und forderte Geld. Der Kaufmann konnte sich befreien. Der Räuber, der unter Alkoholeinfluß stand, wurde nach heftiger Gegenwehr festgenommen.

Zuchthaus für „guten Onkel“.

Köln. Als „guter Onkel“ hatte sich ein 60 Jahre alter Anstreicher aus Tilsit zweimal an Kindern vergangen. Die Kölner Große Strafkammer verurteilte ihn jetzt zu fünf Jahren und sechs Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte, der seit 1931 über fünf Jahre wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern in Gefängnissen und Zuchthäusern verbringen mußte, bezeichnete sich selbst als einen zu Unrecht verurteilten „Kinderfreund“. Obwohl er als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher angeklagt war, sah das Gericht davon ab, die vom Staatsanwalt beantragte Sicherheitsverwahrung zu verhängen.

„Neffe“ verschwand mit der Brieftasche

Köln. Freundschaft umarmt fühlte sich ein 31 Jahre alter Dekorateur in der Kölner Innenstadt von einem unbekannten Mann,

„Au!“ schrie der Papagei ... und biß den Polizisten.

Frankfurt, 4. Juli. (dpa) Ein Abenteuer, wie es auch im Leben eines Polizeibeamten einmal sein dürfte, erlebten zwei Polizisten dieser Tage am Frankfurter Osthafen. Dort hatte sich ein schöner Graupapagei mit rotem Schwanz auf einem Baum niedergelassen und war schnell von einer Menge Neugieriger umgeben. Man alarmierte die Polizei, die zwei Beamte schickte. Die beiden Beamten versuchten zunächst, den Ast, auf dem der Vogel saß, zur Erde zu biegen. Das hätte ihnen um Haarsbreite ein kühles Bad im Main eingebracht. Also entschlossen sich die Ordnungshüter, den Papagei mit einem Lasso zu fangen. Da aber die Ausbildung eines Frankfurter Polizeibeamten kein Cowboystunt einschlief, blieb auch dieser Versuch ohne Erfolg. Schließlich schüttelten die Polizeibeamten den Ast so, daß der Papagei in ein Gebüsch fiel. Als er aus diesem Gebüsch geborgen wurde, zwickte der Vogel einen Polizeibeamten in die Hand. Gleichzeitig schrie der Papagei — nicht der Polizist — laut: „Au, au!“ Der Papagei, am Fuß verletzt, wurde dem Zoo zur Pflege übergeben.

der ihn mit den Worten begrüßte: „Na, Onkel, hoffentlich geht es dir noch gut!“ Als sich der Dekorateur verwundert umsah, waren der unbekannte „Neffe“ und mit ihm seine eigene Brieftasche mit über 360 Mark Bargeld verschwunden. Wie die Kölner Polizei mitteilte, gelang es dem erbosten Dekorateur zusammen mit der Besatzung eines Funkstreifenwagens, den Dieb aus einem Gebüsch hervorzuziehen und ihn festzunehmen. Es war ein 34 Jahre alter Tunesier, der sich erst seit vierzehn Tagen in der Bundesrepublik aufhält.

Kreuzottern breiten sich aus.

Koblenz. Die Kreuzottern hätten sich in der letzten Zeit in den Höhengebieten des Kreises Birkenfeld stark vermehrt, berichtete das Veterinäramt in Idar-Oberstein. An mehreren Stellen seien Schlupfwinkel dieser sehr giftigen Schlangenart entdeckt worden. Die Kreuzottern stehen unter Naturschutz und dürfen nur im Falle von Gefahr getötet werden.

100 000 Pfennige für den 100 000. Koblenzer.

Koblenz. Mit lebhafter Anteilnahme feiert Koblenz in diesen Tagen seinen 100 000sten Einwohner, der die Stadt zur jüngsten deutschen Großstadt machte. Er heißt Stephan Reinhold Zimmermann und ist das zweite Kind eines Bundesbahnangestellten. Er bekam von der Stadt ein Sparkassenbuch, das auf „100 000 Pfennige“ ausgestellt ist. Wie der Oberbürgermeister von Koblenz mitteilte, hat der Rheinische Drogistenverband für die ersten zwei Jahre die Kosten für die Ernährung des Kindes übernommen und eine komplette Babyausstattung samt Badewanne gestiftet. Der Koblenzer Milchhof will für dieselbe Zeit kostenfrei die Milch liefern.

Ferien im Gefängnis.

Holzminde. Das Gefängnis des Amtsgerichts schloß seine Pforten für vier Wochen, damit die Strafanstaltsbeamten ihre Ferien nehmen können. Die Gefängnisinsassen wurden in anderen Anstalten untergebracht.

Neues aus aller Welt

Opernchor fiel in die Tiefe.

Mannheim, 4. Juli. (dpa) Zwölf Mitglieder des Mannheimer Opernchors wurden während einer Aufführung von Verdis „Troubadour“ verletzt, als plötzlich eine Behelfs-Bühnentreppe zusammenbrach. Der gesamte Chor stürzte zweieinhalb Meter in die Tiefe. Drei Chormitglieder liegen mit Knochenbrüchen im Krankenhaus. Die Aufführung wurde nach halbstündiger Unterbrechung ohne Mitwirkung des Chors zu Ende geführt.

Rheinisches Verbrechertrio wurde in Konstanz festgenommen.

Konstanz, 3. Juli. (dpa) Zwei junge Männer im Alter von 20 und 23 Jahren und ein 18-jähriges Mädchen wurden nach mehreren Überfällen in Süddeutschland festgenommen. Alle drei stammen aus dem Rheinland und hatten erst am 23. Juni in Essen einen Raubüberfall verübt. Anschließend waren sie mit einem gestohlenen Wagen nach Süddeutschland geflüchtet, wo sie weitere Raubüberfälle und Zechprellereien begingen.

Achtzehn Tote nach Familienfehde.

In einem mexikanischen Dorf.

Mexiko-Stadt, 4. Juli. (dpa) Bei einer blutigen Familienfehde in Mexiko wurden achtzehn Menschen, darunter vier Frauen und drei Kinder, getötet. Nach einem Streit waren in dem Dorf Las Animas („Die Seelen“) im mexikanischen Staat Guerrero die Familien Mejias und Gallardo aufeinander losgegangen. Die Regierung mußte Soldaten einsetzen, die in dem Dorf die Ruhe wieder herstellten.

Lächerliche Kleinigkeiten

Sie wehrt sich.

Der große Astronom Lalande saß eines Tages bei der Tafel zwischen der häßlichen aber geistreichen Schriftstellerin Frau von Stael und der schönen Frau Récamier. Er wollte ein Kompliment machen und sagte:

„Da sitze ich nun zwischen Geist und Schönheit!“

Schlagfertig und bissig vollendete Frau von Stael den Satz mit den Worten: „... ohne eines von beiden zu besitzen!“

Quecksilbersäule stürzt noch tiefer

Gestern Sturmflutwarnung in Hamburg.

Hamburg, 4. Juli. (dpa) Der Sommer läßt noch immer auf sich warten. In den meisten deutschen Landestellen war es gestern kühl, regnerisch und stürmisch. Ueber der Deutschen Bucht tobte seit dem Morgen ein Nordweststurm mit Stärke 8. Ueber die Zugspitze raste der Sturm zeitweise mit 130 Stundenkilometern, Windstärke 13. In Berlin wurde Sturmwarnung gegeben.

Das Wetteramt Essen-Mülheim prophezeit nichts Gutes: Regen und Sturm werden weiterhin anhalten. Die Höchsttemperaturen sollen in den nächsten Tagen zwischen acht und zehn Grad liegen.

Das Mittagshochwasser erreichte in Cuxhaven 1,43 Meter, an der schleswig-holsteinischen Westküste 1,20 Meter über normal. In Hamburg wird ein Ansteigen der Flut auf 1,50 Meter über normal erwartet. Das Wasserwirtschaftsamt hatte über den Rundfunk Sturmflutwarnung, jedoch keinen Alarm gegeben.

Während in München Windstärke 7 gemessen wurde, schneite es auf der Zugspitze bei stürmischem Westwind. In Hannover gingen dichte Hagelschauer nieder, vermischt mit Schneeflocken.

Überall blieb es für die Jahreszeit viel zu kalt. In Südbayern schwankten die Mit-

tagstemperaturen zwischen 12 und 16 Grad, in Nordbayern blieben sie zum Teil unter 10 Grad. Auch im niedersächsischen Flachland wurden kaum 10 Grad erreicht.

Die endgültigen Gewinne.

Deutscher Lotto-Block. Gewinnklasse I: 500 000,—; Gewinnklasse 2 mit Zusatzzahl: 236 439,90, ohne Zusatzzahl: 3131,05; Gewinnklasse III: 75,45; Gewinnklasse IV: 3,50 DM. (Ohne Gewähr)

Deutscher Toto-Block. Dreizehner-Wette: 1. Rang 14 820,05; 2. Rang 639,70; 3. Rang 39,75; 4. Rang 4,45 DM. — Neuner-Wette: 1. Rang 164,70; 2. Rang 6,50; 3. Rang 1,— DM. — Zehner-Wette: 1. Rang 249,25; 2. Rang 9,25; 3. Rang 1,45 DM. — Auswahlwette (6 aus 28): 1. Rang 852,35; 2. Rang 26,30; 3. Rang 2,30 DM. (Ohne Gewähr)

Dr. Issels — der Außenseiter?

Bundesgerichtshof zum Begriff des ärztlichen „Kunstfehlers“.

Karlsruhe, 4. Juli. (dpa) Ein Arzt begeht nicht allein schon deshalb einen „Kunstfehler“, weil er ein bestimmtes Heilverfahren anwendet oder dessen Anwendung unterläßt. Diese Feststellung enthält das jetzt schriftlich vorliegende Urteil des Bundesgerichtshofes im Prozeß gegen den „Krebsarzt“ Dr. Issels.

Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofs hatte am 3. Mai 1962 das gegen den Chefarzt der Ringberg-Klinik in Rottach-Egern, Dr. Issels, ausgesprochene Urteil teilweise aufgehoben und den Fall an das Landgericht München II zurückverwiesen. Dort war Dr. Issels am 31. Juli 1961 wegen fahrlässiger Tötung in drei Fällen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

In seinen Entscheidungsgründen (Aktenzeichen: 1 Str. 18/62) beruft sich der Senat auch auf das Reichsgericht, das den anerkannten Regeln der ärztlichen Wissenschaft grundsätzlich keine Vorzugsstellung eingeräumt habe. Es müßten jedoch bestimmte Grenzen beachtet werden. So habe ein Arzt einen Kollegen hinzuzuziehen, wenn er ein Versagen seiner Methode erkenne. Der Bundesgerichtshof besteht darauf, daß in der neuen Verhandlung auf die „Wirksamkeit der Heilweise des Dr. Issels“ sorgfältig eingegangen wird. Nach Ansicht des Gerichts käme man dann der Antwort auf die Frage näher, ob der ehemalige Chef der Ringberg-Klinik einen „Kunstfehler“ beging und da-

bei fahrlässig handelte, als er es in einzelnen Fällen unterließ, Operationen und Bestrahlungen zu empfehlen.



14.00 Internationales Tennisturnier in Wimbledon.
17.00 Zehn Minuten mit Adalbert Dickhut.
17.10 David Copperfield. „David und die Tante“.
18.30 Hier und Heute.
19.15 Meine drei Söhne.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Der verlorene Sohn. Luis Trenker erzählt von der Entstehung dieses Films.
21.05 Kleine Gesellschaftsreise nach Paris.
22.10 Tagesschau.
22.20 Einladung auf eine Jacht. Kriminalfilm.
23.10 Tour de France.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Spektrum. Berichte aus Kultur u. Wissenschaft.
21.00 Heiraten, aber wen? Oper in einem Akt von G. Rossini.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme in Worten und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Julius Henning

danken wir Ihnen von Herzen.

Ellen Henning
Grete Pollack
Gerhard Pollack
Ilka Pollack

Bad Honnef am Rhein, im Juli 1962

Stundenhilfe

für Etagenhaustalt einmal wöchentlich gesucht.

Frau Heidmann,
Am Feuerschlöchen 4-6

Zuverlässige Halbtagshilfe

von 8-15 Uhr oder Stundenfrau dringend gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Zwei ruhige, ältere Personen suchen Wohnung, möglichst mit Bad. Offerten unter Nr. 858 an die Geschäftsstelle.

Überführungen

NIETHAMMER

Hauptstr. 69, Tel. 2121

Sonnige möblierte
2 Zimmer und Küche,
für 100,— DM zu vermieten
Rheinbreitbach, Mühlenweg 6

Immobilien Bleuel

vermittelt
Ankauf/Verkauf/Wohnungen
Bonn - Ruf 22888
Argelanderstraße 65

Gesunde Gemeinden durch gute Landespolitik

Hierüber spricht am

Freitag, dem 6. Juli 1962, 20 Uhr

in Honnef im Posthof am Markt

Dr. Georg Kliesing, M. d. B.

Als Kandidat zur Landtagswahl stellt sich vor

Hans Günter Hardt.

CDU - Ortsverband Bad Honnef

2 Zimmer, Küche, Bad,
Erdgeschoss, zum 1. Aug. 1962 an ruhigen Mieter abzugeben. Offerten unter Nr. 860 an die Geschäftsstelle.

Suche gebrauchte Wellblech-Garage.

Angebote unter Nr. 861 an die Geschäftsstelle.

Ihre Bettfedern reinigt fix

Betten-Dix

Rommersdorfer Straße 65a

Tel.-Verbindung unter Nr. 3956

Inlett-, Wolldecken-, Steppdecken-, Matratzen-Verkauf

Gartenplatten Gehwegplatten

alle Farben und Größen, sowie

Einfußsteine

Gütezeichen

Güteschutz

Betonstein

Franz Hüttemann

Betonsteinwerk

Bad Honnef, Asbacher Str. 3.

Telefon 2907

3 Taxen 2121

Zaunanlagen, Sprigegel-Draht-Zäune Pfähle

Holzverarbeitung
Hans Figge
Pfannenschuppenweg
Ruf 2106



Einer hilft dem andern

So sind aus der großen Wüstenrot-Familie schon 250 000 zu Haus oder Wohnung gekommen. Machen auch Sie sich die Vorteile des Wüstenrot-Bausparens zunutze. Auskunft erteilt

Beratungsdienst Siegburg, Mühlenstr. 8, Tel. 3678



TAXI Ruf 2222

Tag und Nacht